



Die Rettung der Autofahrerin aus dem völlig verkeilten Fahrzeug hatte für die Feuerwehrleute Priorität. Foto: Stocker

Für alle eine Herausforderung

Feuerwehrleute üben sich in Technischer Hilfeleistung

Von Steffi Stocker

Neubulach. Johanna blickte während der Fahrt nur kurz auf ihr Handy und schon war es passiert. Die junge Autofahrerin geriet unter den Anhänger eines Traktors. Dieses Übungsszenario war eines von dreien, anhand derer Feuerwehrleute in sogenannter »Technischer Hilfeleistung« fortgebildet wurden.

Rund um die Lochsägemühle im Ziegelbachtal setzten die Brandbekämpfer ihr am Vormittag theoretisch gewonnenes Wissen in die Tat um. Im beschriebenen Fall galt es, die Autofahrerin aus dem verkeilten Fahrzeug zu retten, zumal auf dem Anhänger ein Feuer ausgebrochen war. Mit vereinten Kräften stemmten die Feuerwehrleute die verzogene Fahrertüre auf und übergaben die junge Frau dem Deutschen Roten Kreuz, während Kameraden die Flammen ersticken.

Unterdessen machte sich der Traktorfahrer mit Hilfeschreien bemerkbar. Er hatte nach dem Aufprall Schmerzen im Rücken- sowie Halsbereich und spürte seine Beine nicht mehr. »Stabilisierung des

Fahrzeugs und achsengerechte Rettung aus dem Fahrerstand«, wies »Arzt« und Übungsregisseur Andreas Luz die Helfer an. Soll heißen: Die Federung der landwirtschaftlichen Maschine musste unter anderem mit Schiebelöcken minimiert werden. Die »Bienen«, wie sie unter Feuerwehrleuten aufgrund ihrer Farben genannt werden, haben die Eigenschaft, dass sie sich den Gegebenheiten an der Fahrzeugunterseite anpassen und durch Justierung die Bewegungsfreiheit einschränken.

Spezielle Trage

Für die Rettung des Traktorfahrers bauten die Brandbekämpfer eine Plattform unmittelbar neben dem Fahrzeug auf. Aufgrund der Nähe zum Hang, an dem der Traktor zum Stehen gekommen war, eine echte Herausforderung. »Auf der anderen Seite des Fahrzeugs müssten wir großen Sachschaden anrichten, um den Fahrer körperschonend zu befreien«, erläuterte Luz das Vorgehen. Denn der Verunglückte sollte aufgrund

seiner Beschwerden mit einem Spineboard zur Schonung der Wirbelsäule gerettet werden. Diese spezielle Trage gewährleistet, dass keine weiteren Bewegungen aufgrund des Höhenunterschiedes auf seinen Rücken einwirkten.

Dass es nicht immer nur technische Anforderungen sind, denen sich Feuerwehrleute stellen müssen, merkten die Neubulacher Kameraden, als plötzlich der aufgebrachte »Vater« der Autofahrerin laut schreiend in das Geschehen eingriff. Er konnte aber aufgehalten und zum DRK gebracht werden.

»Unsere Änderung der Alarm- und Ausrückordnung ziehen intensive Schulungen an Fahrzeugen und Geräten nach sich«, stellte Gesamtkommandant Cetin Karanci fest. Deshalb waren die Helfer aller Abteilungen bei dem ganztägigen Seminar, um sich noch vertrauter mit den auf das Stadtgebiet verteilten Fahrzeugen und der jeweiligen Ausrüstung zu machen. Denn die drei Aufgabenstellungen bei den vermeintlichen Verkehrsunfällen wurden in unterschiedlichen Zusammensetzungen gelöst.

Tennisclub erreicht das Schwabenalder

Ehrung langjähriger Mitglieder / Rückblick auf die Anfänge / Ausdrücklicher Dank an zahlreiche Helfer

Von Steffi Stocker

Bad Teinach-Zavelstein. Zwei Jahre lang wurde das Fest vorbereitet, wie Vorsitzende Karin Heymann berichtete. Am Samstag feierte der Tennisclub Bad Teinach-Zavelstein (TCZ) nun sein 40-jähriges Bestehen.

Mehrfach wurde im Rahmen des Festaktes das Schwabenalder angesprochen. Sollte die Spätzünder-Mentalität auf den Tennisclub zutreffen, dann geht es jetzt erst richtig los. Während der Feier wurde unter anderem der Erfolg dreier Herren-Mannschaften hervorgehoben. »Die Herren 55 erreichten mit sehr guten Leistungen den dritten Platz in der Bezirksoberliga und unseren Herren 1 sowie die Herren 40 holten jeweils den Meistertitel und stiegen auf«, würdigte Heymann das Rundenergebnis der für den TCZ startenden Teams. Unabhängig davon sei man stolz auf stabile Mitgliederzahlen.

»Elitäres Denken, das der ein oder andere damals vielleicht noch mit dem Tennis verband, war den Freunden

des weißen Sports in unserer Stadt von vornherein fremd«, beschrieb Bürgermeister Markus Wendel die Offenheit des Vereins, die ihn in der Mitte der Gesellschaft platziere. Höhen und Tiefen des Tennissports im Allgemeinen habe sich der Verein gestellt und bilde mit sportlichem Leistungsniveau und guter Jugendarbeit eine solide Basis für zukunftsorientierte Arbeit. In seine Glückwünsche band Wendel ausdrücklich die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer des TCZ ein, die sich für Verein, Platz und Clubhaus engagieren.

Franz Kloos als Motor

Maßgeblicher Motor dafür war 1975 Franz Kloos, wie Werner Krauss berichtete. »Mit seinen Maschinen und Mannen hat der Bauunternehmer zugepackt und den Weg geebnet«, erzählte der damalige Bürgermeister vom Beginn des TCZ mit dem Bau der Tennisplätze. Zunächst war die Abteilung der Sportvereineigung angeschlossen. Im Namen des Württembergischen Landessportbundes (WLSB) sowie des Sportkreises Calw

gratulierte er nicht nur dem TCZ, sondern zollte mit der bronzenen Ehrennadel der »verdienstvollen Tätigkeit in und für den Sport« von Harald Peipmann Anerkennung. Dem Sportwart, der seine Tätigkeit seit elf Jahren ausführt, wurde darüber hinaus die Ehrung des Württembergischen Tennisbundes (WTB) zuteil. »Wir nehmen das Jubiläum gerne

zum Anlass, außerordentliche Leistungen und Personen zu ehren«, unterstrich Bezirksvorsitzender Baldur Schön. Mit der Auszeichnung würdigte er zudem Kassenwartin Angelika Wölfl, die seit 17 Jahren die Finanzen regelt sowie das seit 23 Jahren anhaltende Engagement von Platz- und Technikwart Siggie Kaiser sowie die Fürsorge von Tomas Fenchel für das Clubhaus.

Ein Trikot übergab die Vorsitzende für die seit vier Jahrzehnten anhaltende Treue von Ute und Ekkehard Fey, Wolfgang Krieg und Helga Bauer. Fünf Jahre später stießen Gaby Krieg, Inge Quint, Ernst Peter Zotzel, Uwe Harder und Rolf Kummer zum TCZ. Toni Quint, Elke Stein und Helmut Rothböck schlossen sich 1985 dem Tennisclub an, während Tomas Fenchel und Hans Schnepf seit 25 Jahren Mitglieder sind.



Im Rahmen des Festaktes würdigte der Tennisclub die Treue langjähriger Mitglieder (von links): Tomas Fenchel, Hans Schnepf, Elke Stein, Toni Quint, Inge Quint, Ernst Peter Zotzel, Gaby Krieg und Karin Heymann. Foto: Stocker

Pflegekurs für Angehörige

Neuweiler. Unter der Schirmherrschaft der Katholischen Landfrauenbewegung Freiburg wird in Neuweiler ein Qualifikationskurs »Alltagsbegleiter für Pflegegruppen stattfinden«. Er umfasst 144 Unterrichtsstunden plus zwölf Stunden Hospitation in einer Pflegeeinrichtung. Das Angebot soll helfen, den Alltag mit pflegebedürftigen Familienangehörigen zu planen und sinnvoll umzusetzen. Von Grundlagen der Hauswirtschaft über Notfallmaßnahmen in der Altenhilfe bis hin zu rechtlichen Grundlagen vermittelt der Kurs darüber hinaus eine Vielzahl an Inhalten. Mit allein 20 Unterrichtseinheiten kann die Kinästhetik, also die Bewegungslehre, den Teilnehmern Tipps und Kniffe im Umgang mit pflegebedürftigen Angehörigen vermitteln. Dazu gehört das Erlernen und Üben von Bewegungsabläufen, wie beispielsweise die Bewegung vom Rollstuhl in das Bett oder vom Rollstuhl in das Auto - immer mit dem Augenmerk auf die eigene Gesundheit. Derzeit besteht noch die Möglichkeit, sich anzumelden. Weitere Informationen gibt es bei Annetreg Schöttle unter der Handynummer 0176/56789983 oder per Mail: annegret.schoettle@yahoo.de.

Grötzingener Publikum singt nicht nur das Badnerlied begeistert mit

Zylinderchor aus Neuweiler bekommt viel Beifall für Auftritt bei Arbeiterwohlfahrt / Heimbewohnerin wünscht sich CD-Aufnahme

Von Hans Schabert

Neuweiler/Karlsruhe-Grötzingen. »Wir haben extra für Sie das Badnerlied einstudiert«, erklärte Dieter Pfeiffer als Moderator des Zylinderchors, der aus Mitgliedern der AH-Abteilung des Fußballclubs Neuweiler (FCN) besteht. Diese traten vor mehr als 60 Senioren und weiteren Besuchern im Hanne-Landgraf-Haus der Arbeiterwohlfahrt im Karlsruher Stadtteil Grötzingen auf.

Nicht nur bei der badischen Nationalhymne sangen die Bewohner des Seniorenheims mit, sondern Pfeiffers Anregung folgend auch bei mancher anderen Weise. Einer rüstigen 90-jährigen Heimbewohnerin war ein »Zum Geburtstag viel Glück...« gewidmet. Sie nahm den Neuweiler Sängern das Versprechen ab,



Der Zylinderchor des FCN in Karlsruhe-Grötzingen. Am 26. August wird er im Seniorenheim in Wildberg singen und am 24. September im Johannes-Seitz-Gemeindehaus seiner Heimatgemeinde erwartet. Foto: Stufft

dass sie diese erwarten darf, wenn sie den 100. Geburtstag erreicht. »Am liebsten hätte ich eine CD«, meinte eine andere Heimbewohnerin. Damit konnten die mit viel Beifall

bedachten Freizeitsänger allerdings nicht aufwarten. Mit ihren kräftigen Sportlerstimmen pflegten sie aus reiner Freude das heimische Liedgut. Die Männer im von Her-

bert Noe organisierten Chor geben auch nur leise Antwort, wenn sie nach ihren Übungszeiten gefragt werden. Denn die finden eher sporadisch statt, wenn man etwa nach

einem Fußballspiel oder bei einem Fest zufällig zusammentrifft. Aber sobald sich einige von ihnen begegnen, gibt es mit dem Gesang kaum mehr ein Halten.

So blieb es auch nicht aus, dass die Gruppe völlig ungeplant ein kleines Unterhaltungskonzert bei der Einkehr im »Badischen Brauhaus« einschob.

Wie kam der Zylinderchor aus dem Schwarzwald überhaupt zum Auftritt in Grötzingen? Pflegedienstleiter ist dort für eine von zwei Abteilungen mit jeweils 50 Senioren aus Neuweiler stammende FCN-Mitglied Björn Stufft. Er bat seine Freunde, doch einmal in »seinem« Heim aufzutreten. In Karlsruhe, wo bekanntermaßen das 300-jährige Stadtjubiläum gefeiert wird, besichtigte der Chor unter seiner Führung so manch interessanten Platz. Mit der S-Bahn ging es vom Ental aus sicher nach und durch Karlsruhe sowie am Ende des Tages zurück.